

Rohrleitungsverbindung

Die Erfindung betrifft eine Rohrleitungsverbindung zur Verbindung von zwei Leitungsteilen, insbesondere für ein Abgassystem einer Brennkraftmaschine, mit den Merkmalen des Oberbegriffs des Anspruchs 1.

In der US-Patentschrift 1,959,630 ist eine Vorrichtung zum Verbinden von zwei Rohrleitungsteilen beschrieben, welche eine Hülse und einen um die Hülse geschlungenen Dichtring aufweist. Zur Verbindung der Rohrleitungsteile wird die Hülse in eines der Rohrleitungsteile teilweise eingeschoben und das andere Rohrleitungsteil auf das freie Hülsenteil aufgesteckt. Mittels einer Schelle, die um die aufgeweiteten Enden der Rohrleitungsteile gelegt und festgezogen wird, werden die Rohrleitungsteile axial mit ihren aufgeweiteten Enden aufeinander zu und gegen den Dichtring gepresst, so dass eine feste Rohrverbindung entsteht.

Demgegenüber ist es Aufgabe der Erfindung eine Rohrleitungsverbindung zur Verbindung von zwei Leitungsteilen, insbesondere für ein Abgassystem einer Brennkraftmaschine anzugeben, welches eine vereinfachte Montage ermöglicht.

Diese Aufgabe wird durch eine Rohrleitungsverbindung mit den Merkmalen des Anspruchs 1 gelöst.

Die erfindungsgemäße Rohrleitungsverbindung weist ein Dichtelement mit einer Hülse und einem Dichtring auf und zeichnet sich dadurch aus, dass die Hülse an ihrem ersten Ende eine radiale Aufweitung aufweist und derart in das erste Leitungsteil einschiebbar ist, dass die Aufweitung eine Umfangseinschnürung des ersten Leitungsteils hintergreift. Durch diese erfindungsgemäße konstruktive Maßnahme ist das Dichtelement im Rohrleitungsteil nach dem Einschieben axial fixiert. Dies hat den Vorteil, dass es bei der Montage, insbesondere im Fall einer annähernd senkrecht verlaufenden Rohrleitung, nicht mehr aus dem Rohrleitungsteil herausgleiten kann.

In Ausgestaltung der Erfindung ist die radiale Aufweitung der Hülse zahnartig abkragend ausgebildet. Vorzugsweise ist die Aufweitung in Umfangsrichtung von Einkerbungen begrenzt und vergleichsweise schmal ausgebildet. Dies vermindert beim Einschieben des Dichtelements den zum Überwinden der Umfangseinschnürung erforderlichen Kraftaufwand. Vorteilhaft ist es, einige wenige, symmetrisch entlang des umfangsseitigen Endes der Hülse verteilte Abkragungen vorzusehen, wodurch ein Verkanten bei der Montage vermieden wird.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung weist die Hülse an ihrem zweiten Ende eine konusartige Verjüngung auf. Dadurch wird das Aufstecken des zweiten Leitungsteils erleichtert.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung umschließt der Dichtring die Hülse ringförmig und ist formschlüssig mit der Hülse verbunden. Der Dichtring ist daher an einer vorgesehenen Stelle der Hülse ringsum lagefixiert und kann beim Einschieben des Dichtelements nicht von der Hülse

gleiten. Vorteilhaft ist es, wenn der Dichtring die Hülse kraftschlüssig umschließt. Insbesondere kann der Dichtring unlösbar mit der Hülse verbunden sein, wodurch sich ein einstückiges Dichtelement ergibt.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, den Dichtring im Querschnitt kegelstumpfförmig mit einem geraden Ansatz auszubilden, wobei der radial äußere Bereich eine geringere Breite als der radial innere Bereich aufweist. Auf Grund des bereichsweise kegelstumpfförmigen Querschnitts ergeben sich schräge Flanken, an denen sich bei aufgeweiteten Enden der zu verbindenden Leitungsteile diese formschlüssig anpressen lassen. Dadurch wird eine hohe Dichtigkeit erreicht, was insbesondere bei zu verbindenden Abgasleitungsteilen wichtig ist. Durch den verbreiterten geraden Ansatz, mit welchem der Dichtring mit der Hülse in Verbindung ist, ergibt sich ein mechanisch stabiles und robustes Dichtelement.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung ist der Dichtring aus einem mit Graphit gefülltem Drahtgestrick aufgebaut. Durch das Drahtgestrick wird einerseits eine gewisse Festigkeit erreicht, gleichzeitig ist dennoch eine Formänderung möglich, wodurch sich der Dichtring bündig an eine Dichtfläche andrücken lässt, auch wenn diese gewisse Unebenheiten aufweist.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung weisen das erste Leitungsteil und das zweite Leitungsteil an ihrem verbindungsseitigen Ende jeweils eine trichterförmige Aufweitung auf. Bei einem Dichtring mit wenigstens teilweise kegelstumpfförmigem Querschnitt ist es dabei vorteilhaft, wenn der Aufweitungswinkel der Leitungsteile wenigstens annähernd dem Flankenwinkel des Dichtrings entspricht, so dass

beim Zusammenführen der Leitungsteile diese mit ihren Aufweitungen an den Flanken anliegen.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung ist das Befestigungsmittel als eine an mindestens einer Stelle offene Schelle mit im Querschnitt schrägen Flanken und einem radial abstehenden Verschlussteil ausgebildet. Bei aufgeweiteten Leitungsteilendbereichen hintergreifen die Flanken der Schelle die Aufweitungen der Leitungsteile. Vorzugsweise entspricht der Flankenwinkel der Schelle hierbei etwa dem der Aufweitungen der Leitungsteile. Vorzugsweise ist eine Schraubverbindung für den Verschlussteil der Schelle vorgesehen, mit welchem diese zugezogen werden kann und dadurch die Leitungsteile aufeinander zu und gegen den Dichtring gepresst werden, so dass eine feste Rohrverbindung entsteht.

Vorteilhafte Ausführungsformen der Erfindung sind in den Zeichnungen veranschaulicht und werden nachfolgend beschrieben. Dabei zeigen:

Fig. 1 eine bevorzugte Ausführungsform der erfindungsge-mäßen Rohrleitungsverbindung in einer schema-tischen Querschnittsdarstellung,

Fig. 2 eine schematische ausschnittsweise Querschnitts-darstellung einer bevorzugten Ausführungsform des der Rohrleitungsverbindung zugeordneten Dichtele-ments und

Fig. 3 eine bevorzugte Ausführungsform der erfindungsge-mäßen Rohrleitungsverbindung in einer schema-tischen Perspektivansicht.

In Fig. 1 ist eine bevorzugte Ausführungsform der erfundungsgemäßen Rohrleitungsverbindung im montierten Zustand schematisch im Querschnitt dargestellt. Mittels eines Dichtelements 4 sowie einer Schelle 3 ist ein erstes Leitungsteil 1 mit einem zweiten Leitungsteil 2 verbunden. Das erste Leitungsteil 1 weist eine Umfangseinschnürung 11 auf, die in eine trichterförmige Aufweitung 12 übergeht. Obschon nicht zwingend erforderlich, ist aus Gründen der Gleichteilefertigung vorteilhaft, das zweite Leitungsteil 2 wie dargestellt in seinem Endbereich wie das erste Leitungsteil 1 auszuführen. Die Rohrleitungsverbindung ist insgesamt so beschaffen, dass eine gasdichte Verbindung der Leitungsteile 1, 2 erreicht wird. Dabei wird von einer bevorzugten Gasströmungsrichtung entsprechend dem Pfeil 14 ausgegangen.

Das Dichtelement 4 umfasst erfundungsgemäß eine Hülse 5 mit einem etwa mittig angeordneten, umlaufenden Dichtring 6. Die Hülse 5 weist an einem ersten Ende 7 eine radiale Aufweitung 8 auf. Die Darstellung der Fig. 1 geht hierbei von einem Querschnittsverlauf durch zwei einander diametral gegenüberliegende Aufweitungen aus. Die Hülse 5 weist ferner an ihrem zweiten Ende 9 einen sich konisch verjüngenden Bereich 10 auf. Vorzugsweise ist der Dichtring 6 so geformt, dass sich im Querschnitt ein radial nach außen verjüngender Kegelstumpf mit einem geraden Ansatz ergibt, mit welchem der Dichtring 6 ringsum außen auf der Hülse 5 anliegt.

Zur Montage der Rohrleitungsverbindung wird das Dichtelement 4 in das erste Leitungsteil 1 eingeschoben. Dabei wird beim Auftreffen der Aufweitung 8 der Hülse 5 auf die Umfangseinschnürung 11 des Leitungsteils 1 der aufgeweitete Umfangsbereich 8 nach innen gedrückt und federt beim weiteren Einschieben der Hülse 5 wieder etwa in die Ausgangslage zurück und hintergreift die Umfangseinschnürung 11. Gleich-

zeitig kommt die Kegelstumpfflanke des Dichtrings 6 zur Anlage mit dem aufgeweiteten Ende 12 des Leitungsteils 1. Auf diese Weise erfolgt eine axiale Fixierung des Dichtelements 4, so dass dieses im Verlauf der weiteren Montage nicht mehr aus dem Leitungsteil 1 herausgleiten kann. Dies erleichtert die Montage insbesondere bei einem geodätisch nach unten gerichteten Verlauf des Leitungsteils 1.

Für die Montage ist es vorteilhaft, zwischen drei und zehn vorzugsweise zahnartig abkragend ausgebildete Aufweitungen 8 gleichmäßig verteilt entlang der Umfangslinie des Hülse-nendes 7 vorzusehen. Bei mehr Aufweitungen resultiert ein erhöhter Kraftaufwand beim Eindrücken des Dichtelements 5 in das Leitungsteil 1, während es bei weniger Aufweitungen zu Verkantungen kommen kann. Vorteilhaft ist es weiter, für die Hülse 5 zwischen den Endbereichen 7, 9 einen Außen-durchmesser vorzusehen, der nur wenig kleiner als der Innen-durchmesser des Leitungsteils 1 im Bereich der Um-fangseinschnürung 11 ist, so dass die Hülse dort anliegt. Die Umfangseinschnürung 11 ist vorzugsweise so bemessen, dass sich an dieser Stelle eine Verminderung des Innen-durchmessers der Leitungsteile 1, 2 um etwa 1 % bis 4 % er-gibt.

Zur weiteren Montage wird das zweite Leitungsteil 2 auf das konisch verjüngte Ende 9 der Hülse aufgesteckt, bis das trichterförmig aufgeweitete Ende 13 an der Flanke des Dichtrings 6 anliegt. Hier erweist sich die konische Ver-jüngung 10 der Hülse in zweifacher Hinsicht als vorteil-haft. Zum einen ist in gewissem Maße ein schräges Aufste-cken des zweiten Leitungsteils 2 ermöglicht, was beispiels-weise bei schwer zugänglichen Abgasleitungen nützlich ist. Andererseits ergibt sich zwischen der Hülse 5 an deren Ende 9 und dem zweiten Leitungsteil 2 ein Umfangsspalt 15, so

dass die Rohrleitungsverbindung leicht abgewinkelt gestaltet sein kann und somit ein gewisses Abweichen von einer geraden Leitungsführung ermöglicht ist. Vorzugsweise erstreckt sich der konisch verjüngte Endbereich der Hülse 5 axial in Strömungsrichtung bis hinter die Umfangseinschnürung des zweiten Leitungsteils 2.

Eine feste und vorzugsweise gasdichte Verbindung der Leitungsteile 1, 2 wird mittels der Schelle 3 mit annähernd U-förmigem Querschnitt erzielt. Hierzu wird die Schelle 3 um die aufgeweiteten Enden 12, 13 der Leitungsteile 1, 2 gelegt, so dass die Flanken der Schelle letztere übergreifen. Vorteilhaft ist es dabei, wenn die Flankenwinkel der Schelle 3 sowie des Dichtrings 6 etwa dem Flankenwinkel der aufgeweiteten Enden 12, 13 der Leitungsteile 1, 2 entsprechen. Bevorzugt ist eine Abwinklung der Enden 12, 13 um etwa 70° gegenüber der Leitungssachse. Die Schelle 3 kann dabei in üblicher Bauart mit wenigstens einer offenen Stelle ausgeführt sein. Vorteilhaft ist beispielsweise eine Schelle mit zwei halbrunden Hälften, die an einem Ende beweglich verbunden sind und am anderen Ende mit einer Schraubverbindung verschlossen und festgezogen werden können. Beim Festziehen kann hierbei die Schelle in Richtung der Umfangseinschnürungen der Leitungsteile 1, 2 gleiten, wodurch der Dichtring 6 dichtend an die aufgeweiteten Enden 12, 13 der Leitungsteile 1, 2 gepresst wird. Dabei ist eine gleitende axiale Verformung des Dichtrings 6 dadurch ermöglicht, dass dieser radial innen einen Bereich mit rechteckigem Querschnitt aufweist.

Für die Handhabung und die Montage der erfundungsgemäßen Rohrleitungsverbindung ist es vorteilhaft, wenn der Dichtring 6 lagefixiert auf der Hülse 5 angeordnet ist. Dies kann beispielsweise durch eine umlaufende Ringwulst der

Hülse 5 im Zusammenwirken mit einer entsprechenden Umfangsrille an der Auflagefläche des Dichtrings 6 erreicht werden. Es ist zu bevorzugen, den Dichtring 6 formschlüssig und gegebenenfalls kraftschlüssig mit der Hülse zu verbinden, wodurch eine Unverlierbarkeit gewährleistet ist.

Für eine gasdichte Rohrleitungsverbindung in einem Abgasystem einer Brennkraftmaschine ist es vorteilhaft, wenn der Dichtring 6 eine entsprechende Temperaturbeständigkeit und Verformbarkeit aufweist. Es ist daher vorgesehen, den Dichtring 6 aus einem temperaturbeständigen Dichtmaterial aufzubauen. Obschon auch andere Dichtmaterialien wie beispielsweise Kevlar, Aluminium oder Kupfer verwendbar sind, ist es vorteilhaft, wenn der Dichtring aus einem wenigstens teilweise, vorzugsweise jedoch aus einem überwiegend mit Graphit gefülltem Drahtgestrick aufgebaut ist. Durch den Einsatz von Graphit oder eines überwiegend graphithaltigen Dichtmaterials resultieren gute Gleiteigenschaften, wodurch ein Festfressen des Dichtrings vermieden wird. Graphit weist außerdem eine gute thermische und chemische Beständigkeit auf. Das Drahtgestrick gewährleistet eine ausreichende Verformbarkeit und Flexibilität sowie einen mechanischen Zusammenhalt des Graphits. Das Drahtgestrick verhindert weiter ein radiales Wegfließen des Dichtmaterials und damit eine Lockerung der Rohrleitungsverbindung. Zusätzlich ist durch die Verwendung des Drahtgesticks die feste, vorzugsweise unlösbare Verbindung des Dichtrings 6 mit der metallischen Hülse 5 ermöglicht, wodurch ein einstückiges Dichtelement 4 gebildet wird.

Hinsichtlich der radialen Stärke des Dichtrings 6 ist es vorteilhaft, wenn zusammen mit der Hülse 5 der erreichte Gesamtaußendurchmesser des Dichtelements 4 den größten Durchmesser des aufgeweiteten Endes 12, 13 der Leitungstei-

le 1, 2 nicht überschreitet, so dass ein radialer Überstand vermieden wird. Besonders bevorzugt ist ein geringfügig kleinerer größter Durchmesser des Dichtelements 4, wie in Fig. 1 dargestellt. Hinsichtlich der Breite des Dichtrings 6 ist es vorteilhaft, wenn diese so bemessen ist, dass sich ein axialer Abstand der Leitungsteile ergibt, der etwa 5 % bis 50 % des Leitungsteildurchmessers beträgt.

Anhand der Fig. 2 wird nachfolgend auf eine bevorzugte Ausführung des Dichtelements 4 und insbesondere der Hülse 5 eingegangen. Dabei sind im Bezug auf die Fig. 1 gleiche Bauteile mit gleichen Bezugszeichen versehen. Wie in Fig. 2 dargestellt, ist die radiale Aufweitung 8 der Hülse 5 unter einem Winkel von α in Bezug auf den axialen Verlauf der Hülse 5 ausgeführt. Für diesen Winkel α ist eine Bereich von 15° bis 35° bevorzugt. Besonders bevorzugt ist die radiale Aufweitung 8 unter einem Winkel von α von etwa 25° ausgeführt und erstreckt sich in axialer Richtung in einer Länge von etwa 0,5 % bis 10 % vorzugsweise etwa 5 % bezogen auf die Länge der Hülse 5. Die konusförmige Verjüngung 10 des Hülsendurchmessers am zweiten Ende 9 der Hülse 5 ist vorzugsweise mit einem Konuswinkel β von etwa 5° bis 25° ausgeführt. Besonders bevorzugt ist ein Konuswinkel β von etwa 15° . Im Hinblick auf eine Verbindung von Abgasleitungen eines Kraftfahrzeugs und den dort üblichen Abmessungen erstreckt sich die konusförmige Verjüngung 10 vorzugsweise etwa 1 % 30 %, besonders bevorzugt etwa 15 % bezogen auf die Länge der Hülse 5 in axialer Richtung.

Fig. 3 zeigt eine schematische Perspektivansicht der montierten Rohrleitungsverbindung gemäß Fig. 1, wobei gleiche Bauteile mit gleichen Bezugszeichen versehen sind. In Fig. 3 ist lediglich ein kurzer Teil des Leitungsteils 1 darge-

stellt, während das angeschlossene zweite Leitungsteil nicht dargestellt ist. Gemäß Fig. 3 macht die zahnartig abkragende Aufweitung 8 der Hülse 5 nur einen geringen Teil des Umfangs der Hülse 5 aus und ist von je einer axialen Einkerbung begrenzt. Bei Abgasleitungen von etwa 80 mm Durchmesser ist eine Breite von etwa 1 mm bis 3 mm für die zahnartig abkragende Aufweitung 8 vorteilhaft. Bei anderen Durchmessern entsprechende Relativabmessungen. Obschon mehrere zahnartige Aufweitungen vorgesehen sein können, ist in Fig. 3 der Übersicht halber nur eine zahnartig abkragende Aufweitung dargestellt.

Für den Verschluss der Schelle 3 ist eine Schraubverbindung 17 vorgesehen, wozu die Schelle 3 im Bereich des Verschlusses radial abgewinkelte Enden 15 aufweist, die durch die Schraubverbindung 17 zugezogen werden können, so dass die Schelle 3 die Leitungsteile axial zusammenpresst. Gleichwohl sind auch andere übliche Verschlussformen, wie beispielsweise ein Spannverschluss für die Schelle 3 anwendbar.

Patentansprüche

1. Rohrleitungsverbindung zur Verbindung eines ersten Leitungsteils (1) und eines zweiten Leitungsteils (2), insbesondere für ein Abgassystem einer Brennkraftmaschine, mit einem Befestigungsmittel (3) und einem Dichtelement (4), welches eine Hülse (5) und einen Dichtring (6) aufweist,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Hülse (5) an ihrem ersten Ende (7) eine radiale Aufweitung (8) aufweist und derart in das erste Leitungsteil (1) einschiebbar ist, dass die Aufweitung (8) eine Umfangseinschnürung (11) des ersten Leitungsteils (1) hintergreift.
2. Rohrleitungsverbindung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass die radiale Aufweitung (8) der Hülse (5) zahnartig abkragend ausgebildet ist.
3. Rohrleitungsverbindung nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Hülse (5) an ihrem zweiten Ende (9) eine konusförmig Verjüngung (10) aufweist.

4. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 3,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
dass der Dichtring (6) die Hülse (5) ringförmig um-
schließt und formschlüssig mit der Hülse (5) verbunden
ist.
5. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 4,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
dass der Dichtring (6) im Querschnitt kegelstumpfförmig
mit einem geraden Ansatz ausgebildet ist, wobei der ra-
dial äußere Bereich eine geringere Breite als der radi-
al innere Bereich aufweist.
6. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 5,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
dass der Dichtring (6) aus einem mit Graphit gefülltem
Drahtgestrick aufgebaut ist.
7. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 6,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
dass das erste Leitungsteil (1) und das zweite Lei-
tungsteil (2) an ihrem verbindungsseitigen Ende jeweils
eine trichterförmige Aufweitung (12; 13) aufweisen.
8. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 7,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
dass das Befestigungsmittel (3) als eine an mindestens
einer Stelle offene Schelle mit im Querschnitt schrägen

**Flanken und einem radial abstehenden Verschlussteil
ausgebildet ist.**

GEÄNDERTE ANSPRÜCHE

[beim Internationalen Büro am 23 Februar 2005 (23.02.05) eingegangen,
ursprüngliche Ansprüche 1,2 geändert]

1. Rohrleitungsverbindung, insbesondere für ein Abgassystem einer Brennkraftmaschine, mit einem ersten Leitungsteil (1) und einem zweiten Leitungsteil (2), einem Befestigungsmittel (3) und einem Dichtelement (4), welches eine Hülse (5) und einen Dichtring (6) aufweist, dadurch gekennzeichnet, dass die Hülse (5) an ihrem ersten Ende (7) mehrere voneinander beabstandete aufgeweitete Umfangsbereiche (8) aufweist und derart in das erste Leitungsteil (1) einschiebbar ist, dass die aufgeweiteten Umfangsbereiche (8) eine Umfangseinschnürung (11) des ersten Leitungsteils (1) federnd hintergreifen.
2. Rohrleitungsverbindung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die aufgeweiteten Umfangsbereiche (8) der Hülse (5) zahnartig abkragend ausgebildet ist.
3. Rohrleitungsverbindung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Hülse (5) an ihrem zweiten Ende (9) eine konusförmig Verjüngung (10) aufweist.
4. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Dichtring (6) die Hülse (5) ringförmig umschließt und formschlüssig mit der Hülse (5) verbunden ist.

5. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet,
dass der Dichtring (6) im Querschnitt kegelstumpfförmig mit einem geraden Ansatz ausgebildet ist, wobei der radial äußere Bereich eine geringere Breite als der radial innere Bereich aufweist.
6. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet,
dass der Dichtring (6) aus einem mit Graphit gefülltem Drahtgestrick aufgebaut ist.
7. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet,
dass das erste Leitungsteil (1) und das zweite Leitungsteil (2) an ihrem verbindungsseitigen Ende jeweils eine trichterförmige Aufweitung (12; 13) aufweisen.
8. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet,
dass das Befestigungsmittel (3) als eine an mindestens einer Stelle offene Schelle mit im Querschnitt schrägen Flanken und einem radial abstehenden Verschlussteil ausgebildet ist.

1/2

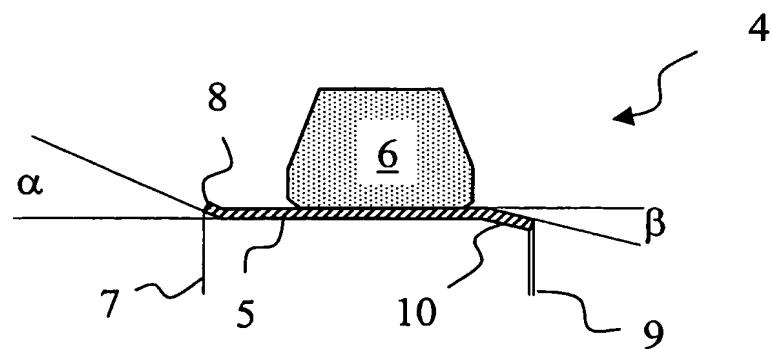
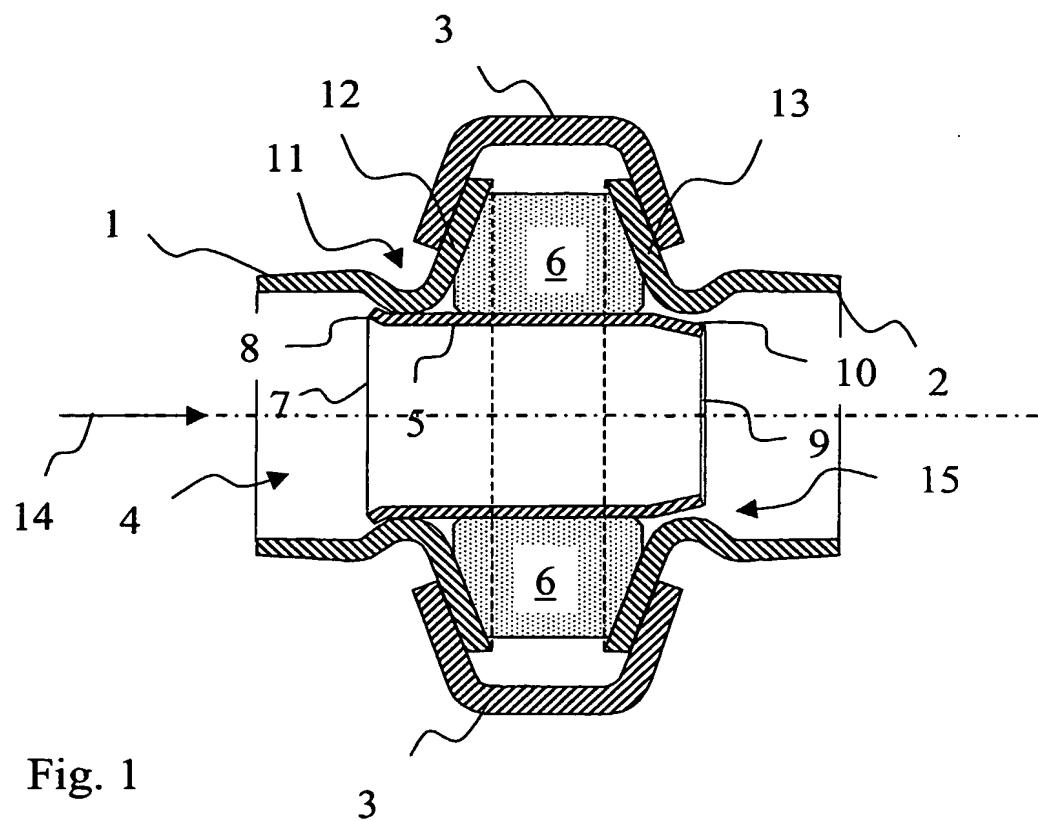


Fig. 2

2/2

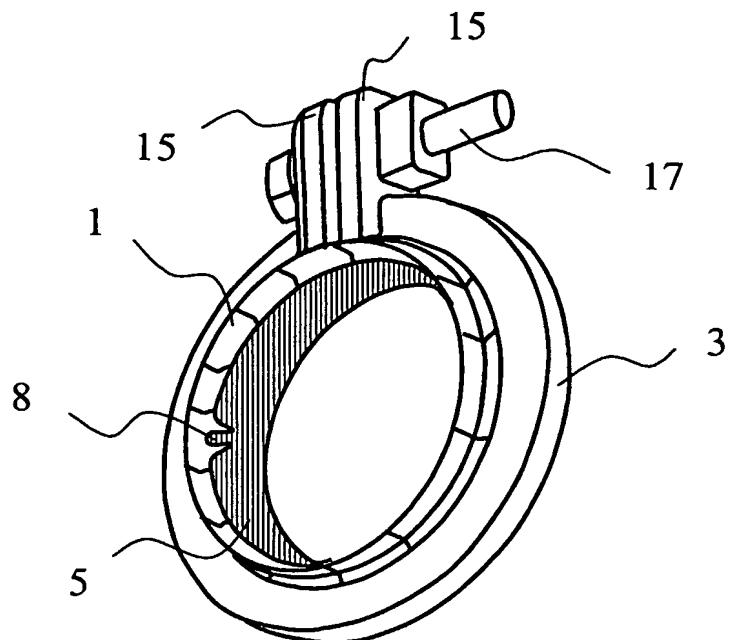


Fig. 3

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP2004/012128

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 7 F16L23/16

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)
IPC 7 F16L F01N

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category °	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 1 959 630 A (KEITEL HANS JULIUS) 22 May 1934 (1934-05-22) cited in the application page 1, line 97 - line 106; figures 1,3	1,4,7
Y	FR 2 419 393 A (WESTAFLEX FRANCE) 5 October 1979 (1979-10-05) page 2, line 36 - page 3, line 5 page 4, line 15 - line 31 figures 2-4	2,3,5,6, 8
Y	US 6 508 491 B1 (EBINGER GUENTHER ET AL) 21 January 2003 (2003-01-21) column 3, line 57 - column 4, line 7; figures 1,2,4,5,9	2,3,6
Y	-----	5,8

Further documents are listed in the continuation of box C.

Patent family members are listed in annex.

° Special categories of cited documents :

- "A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- "E" earlier document but published on or after the International filing date
- "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- "O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- "P" document published prior to the International filing date but later than the priority date claimed

- "T" later document published after the International filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- "X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- "Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art
- "&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

3 February 2005

Date of mailing of the International search report

11/02/2005

Name and mailing address of the ISA
European Patent Office, P.B. 5618 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl.
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Mauriès, L

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/EP2004/012128

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)		Publication date
US 1959630	A	22-05-1934	NONE		
FR 2419393	A	05-10-1979	FR	2419393 A1	05-10-1979
US 6508491	B1	21-01-2003	NONE		

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2004/012128

A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES

IPK 7 F16L23/16

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprässtoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)
IPK 7 F16L F01N

Recherchierte aber nicht zum Mindestprässtoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der Internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 1 959 630 A (KEITEL HANS JULIUS) 22. Mai 1934 (1934-05-22) in der Anmeldung erwähnt	1,4,7
Y	Seite 1, Zeile 97 – Zeile 106; Abbildungen 1,3 -----	2,3,5,6, 8
Y	FR 2 419 393 A (WESTAFLEX FRANCE) 5. Oktober 1979 (1979-10-05) Seite 2, Zeile 36 – Seite 3, Zeile 5 Seite 4, Zeile 15 – Zeile 31 Abbildungen 2-4 -----	2,3,6
Y	US 6 508 491 B1 (EBINGER GUENTHER ET AL) 21. Januar 2003 (2003-01-21) Spalte 3, Zeile 57 – Spalte 4, Zeile 7; Abbildungen 1,2,4,5,9 -----	5,8

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

E älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

L Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchebericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

O Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung,

eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

P Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

T Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfandenscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden

Y Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfandenscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann nahelegend ist

& Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der Internationalen Recherche

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

3. Februar 2005

11/02/2005

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Mauriès, L

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/012128

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
US 1959630	A	22-05-1934		KEINE		
FR 2419393	A	05-10-1979	FR	2419393 A1		05-10-1979
US 6508491	B1	21-01-2003		KEINE		